

Generalversammlung 2007

Jahresbericht des Generalsekretärs

(Archivfassung)

Das zu Ende gehende Jahr 2007 war in Deutschland ein Jahr des Aufschwungs. Die Wirtschaft hat diesen Aufwind genutzt. Wachstum, Beschäftigung und das Innenleben der öffentlichen Kassen haben sich deutlich verbessert. In Bayern konnte der bemerkenswerte Konsolidierungskurs des Staatshaushalts ohne Neuverschuldung erfolgreich fortgesetzt werden. Aber gerade an solchen Erfolgen scheiden sich die Geister. Die einen werten die günstigeren Wirtschaftsdaten in Deutschland als Folge verbesserter Rahmenbedingungen und fordern daher (wie ich meine zu Recht), den eingeschlagenen Reformkurs konsequent fortzusetzen. Die anderen betrachten die konjunkturelle Erholung eher als Geschenk der Weltwirtschaft oder gar des Himmels und sehen darin die Ermächtigung, endlich wieder zu einer vermeintlich sozialen Verteilungspolitik überzugehen.

Stehen wir vor einer Renaissance des Wohlfahrtsstaates? Die Neuentdeckung des sog. demokratischen Sozialismus und die letzten Parteitage weisen in diese Richtung. Trotz aller Mahnungen der Kanzlerin, die Aufschwungdividende nicht zu verspielen, beobachten wir tendenziell einen „Linksruck“ der Koalition, der sicherlich politisch taktisch (populistisch) bedingt ist, aber auch einer soziologischen Verschiebung nach links in der Bevölkerung folgt. Vor diesem Hintergrund ist die Stimme der Wirtschaft mehr denn je gefordert. Jetzt kommt es mehr denn je auf die ordnungspolitische Wächterfunktion der Unternehmer und ihrer Organisationen an.

Große Koalitionen sind nicht die hohe Zeit strikter Prinzipientreue. Beide Regierungsparteien sehen sich vom anderen Partner zu Kompromissen gezwungen, die ihrer ordnungspolitischen Seele (wenn sie denn eine haben) wehtun. Umso stärker wird der Drang, den jeweiligen weltanschaulichen Standort in Grundsatzprogramme zu gießen. Auch die CSU hat sich ein neues Grundsatzprogramm gegeben. Der Parteitag am 29. September hat es beschlossen. Wir haben im Wirtschaftsbeirat die Chance genutzt, an den Formulierungsarbeiten mitzuwirken. Verschiedene Gremien und einzelne Vorsitzende haben Stellungnahmen formuliert, die im neuen Arbeitskreis „Ordnungspolitik“ gebündelt und von unserem Vizepräsidenten Dr. Kammer in einem mehrstündigen Gespräch mit der Grundsatzkommission direkt ins Ziel getragen wurden. Dieser Arbeitskreis wird künftig noch wichtiger. Umso mehr freue ich mich, dass es gelungen ist, als „Verstärkung“ den Stellvertretenden Amtschef des Wirtschaftsministeriums, Ministerialdirigent Dr. Jürgen Hofmann, zu gewinnen. Herzlich willkommen!

Meine Damen und Herren!

2007 war in Bayern – politisch – ein Jahr des Übergangs. Staatsregierung und Regierungspartei haben sich unter neuer personeller Führung aufgestellt. Wir sind davon nicht unmittelbar betroffen, aber ein politischer Personalwechsel berührt unsere Arbeit natürlich schon. Schließlich lebt der Wirtschaftsbeirat nicht vom anonymen Transport politischer Positionen, sondern in der Regel davon, unsere Argumente – Auge in Auge mit der Politik und den verantwortlichen Persönlichkeiten – sozusagen direkt in die „Blutbahnen“ der politischen Willensbildung hineinzutragen. In diesem Zusammenhang ist es erfreulich, dass unser Präsident Dr. Soltmann auf Vorschlag des CSU-Parteivorsitzenden Huber wieder in den CSU-Landesvorstand kooptiert wurde. Wir brauchen für unsere Arbeit den persönlichen Kontakt zur Politik, die gegenseitige Bereitschaft zur Offenheit und beiderseitiges Vertrauen. Das verlangt, dass man sich persönlich kennt. Daher führen wir derzeit eine Fülle von Gesprächen mit Persönlichkeiten, die in neue Funktionen berufen wurden. Wir wollen aber auch mit jenen im Gespräch bleiben, die ihre frühere Funktion verlassen haben, aber unsere Arbeit auch in Zukunft mit ihrer Erfahrung und ihrem fundierten Urteil unterstützen können. Eben deshalb haben wir Hans Spitzner in unser Präsidium berufen, dem wir viel Bleibendes und Ernstes, aber auch viel Heiteres verdanken, nicht zuletzt die Tradition unserer mittelstandspolitischen Frühschoppen beim Sedlmayr am Viktualienmarkt. Er hat heute Geburtstag. Wir gratulieren herzlich!

Meine Damen und Herren!

Höhepunkte in der Arbeit dieses Jahres waren und sind wiederum unsere Großveranstaltungen, vor allem der Bayerische Wirtschaftstag in Nürnberg und die Generalversammlung heute. In Nürnberg waren wir diesmal sehr modern, elegant und vornehm im neuen Messezentrum zu Gast – der Ausdruck „Gast“ führt freilich angesichts der hohen Kosten doch eher in die Irre. Aber der noble Rahmen passte durchaus zum Thema: „Spitzenleistungen im globalen Wettbewerb - Eliteförderung aus sozialer Verantwortung“. Der damalige Wirtschaftsminister Erwin Huber hielt die Festrede. Ein großes Podium mit einem veritablen Erzbischof an Bord diskutierte fachkundig. Schade nur, dass manche, die sich angemeldet hatten, den Elitebegriff wohl irgendwie missverstanden haben und gar nicht erst gekommen sind. Denn nur eine Minderheit – knapp die Hälfte der Angemeldeten – ist tatsächlich erschienen. Das war bisher unsere schlechteste Quote. Zusätzlichen Glanz erhielt dieser Wirtschaftstag aber durch die damit verbundene Ehrenpreisverleihung. In diesem Jahr hat der Wirtschaftsbeirat Dr. Jochen Holzer ausgezeichnet, den ich im Saale sehe. Herzlich willkommen heute und noch einmal unseren herzlichen Glückwunsch!

Größeren Zuschnitts war auch in diesem Jahr wieder das Frauenwörther Gespräch auf der Fraueninsel mitten im Chiemsee – veranstaltet und liebevoll betreut von Dr. Michael Elsen und unseren Freunden vom Bund Katholischer Unternehmer. Sie wissen, dass wir schon seit Jahren dorthin geistige Fackelträger einladen, die besondere, über den Tag hinausgehende Perspektiven eröffnen können. Ich nenne nur die Namen: Otto von Habsburg, Helmut Kohl, Eugen Biser. In diesem Jahr hatten wir den früheren Österreichischen Vizekanzler Dr. Erhard

Busek zu Gast, der mit klirrendem Geist, österreichischem Witz und den handfesten Erfahrungen eines EU-Beauftragten für den Balkan die Vision Europa beschwor.

Und heute haben wir die Super-Großveranstaltung unserer Generalversammlung. Thema und Teilnehmer kennen Sie aus der Einladung. Wir sind sehr dankbar, dass TU-Präsident Professor Wolfgang Herrmann zusätzlich die Moderation übernimmt und Professor Dr. Roland Berger kurzfristig bereit war, quasi als Exponent der Wirtschaft und als Statthalter von Michael Glos auf dem Podium mitzuwirken. Er glänzt noch golden von den Feiern zu seinem 70. Geburtstag. Unseren ganz herzlichen Glückwunsch! Für heute hatten wir 500 Anmeldungen zur Mitgliederversammlung (wenn ich so in die Runde schaue: na ja...) und 1.250 Anmeldungen zur unmittelbar anschließende Nach-mittagsveranstaltung. Theoretisch sind wir also bis zum letzten Platz ausgebucht. Aber warten wir einmal ab...

Meine Damen und Herren!

Die Gesamtbilanz unserer Gremienarbeit im Jahre 2007 kann sich wieder sehen lassen: sie war mit ihren fast 100 Veranstaltungen erneut vielfältig, aktuell, informativ, vor allem aber beachtlich für die politische Willensbildung. Denn wir sind kein Unterhaltungsverein. Talkshows mit kontroversen und „fetzigen“ Diskussionen gibt es schon genug – mehr als genug! Wir wollen als Wirtschaftsbeirat an politischen Entscheidungsprozessen mitwirken, auf sie Einfluss nehmen und Politik durch gute Argumente besser machen. Weichen dafür haben wir auch in diesem Jahr wieder in unserem Strategiegespräch gestellt, das wegen der Kommunal- und Landtagswahlen 2008 bewusst auf die Landespolitik zugeschnitten war. Der damalige Fraktionsvorsitzende Joachim Herrmann kam mit fast dem ganzen Fraktionsvorstand, um – in bewährter Weise moderiert von unserem Parlamentsbeauftragten Adolf Dinglreiter – mit unserem Geschäftsführenden Präsidium und den Ausschussvorsitzenden zu diskutieren. Wir werden – als Ergebnis dieses Gesprächs – im kommenden Jahr unsere Fachausschüsse enger mit den entsprechenden Parlamentsgremien verzahnen. Wir wollen dort präsent sein, wo sich im Parlament „politische Gerinnungsprozesse“ vollziehen, wo politische Initiativen geboren, als Programm gestaltet und als parlamentarische Konzepte fixiert werden. Für das kommende Frühjahr haben wir schon ein entsprechendes Treffen mit Landesgruppenchef Dr. Ramsauer und seinen Bundespolitikern vereinbart.

Wir haben in diesem Jahr an unserer Grundlinie festgehalten, die Zahl der Veranstaltungen eher zurückzufahren, aber bei wichtigen Themen wirkliche Schwerpunkte zu setzen, die Eindruck machen, die Tiefe und Nachhall haben. Denn wir erleben es immer wieder: kaum wird die Veranstaltungsfolge zu dicht, dann sinken die Teilnehmerzahlen deutlich ab. Aber wir wollen weder Sie terminlich überfordern noch gesuchten Referenten ein spärliches Publikum zumuten. Ich weiß – das sind Themen, die unsere „ballungsfern“ gelegenen Bezirke gerne hätten – wenn sie sie denn nur hätten! In manchen Regionen ist es schon schwer, überhaupt eine Veranstaltung zustande zu bringen. Ich sehe die Schwierigkeiten. Umso mehr bewundere ich die Zähigkeit, mit der sich etwa Franz-Dieter Bley in Hof, Marktrechwitz bzw. Hochfranken darum bemüht, einen Referenten zu gewinnen und eine Veranstaltung zustande zu bringen. Jetzt klappt es endlich am 7. Dezember mit Staatssekretär Dr. Wuermeling. Herzlichen Dank für diesen Einsatz.

Sehr erfreulich sind die regelmäßigen Aktivitäten in Rosenheim, Traunstein/ Berchtesgadener Land, Inn/ Salzach, Passau, Regensburg, Jura-Kreis, Kempten, Memmingen, Ingolstadt oder auch - zumindest bisher - in Kulmbach. Leider steht Dr. Galler aus persönlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung. Das bekümmert mich besonders, weil der Bezirk Kulmbach immer das Vorzeigemodell für Regionen war, die nicht die Führungsvorteile der großen Verdichtungsräume nutzen können und dennoch ein prächtiges Programm bieten. Hoffnungsvoll blicke ich aber nach Würzburg, wo es uns nach langer Vakanz und Suche gelungen ist, einen neuen Vorsitzenden zu gewinnen: Dr. Klaus Mapara, den ich hier unten sehe. Ich will mein bestes Wort dafür einlegen, dass die Mitgliederversammlung Ihre Berufung bestätigt. Seien Sie uns allen ganz herzlich willkommen!

In unseren größeren Zentren wurde wieder viel geboten. Der Bezirk Augsburg hat unter bewährter Führung von Albert Graf Fugger von Glött das Jahr 2007 unter das Motto „Schule“ gestellt und dazu drei große Podien zusammengerufen: Schule und Eltern, Schule als Dienstleister, Standortfaktor Schule. Die Resonanz war beachtlich. Ich freue mich im Übrigen, dass in Augsburg ein weiterer Stellvertreter berufen wurde: neben Ralf Hartung Dr. Georg Haindl, der Sohn unseres Gründervaters gleichen Namens. Augsburg ist also in guten Händen. Und Augsburg hat gefeiert: den 75. Geburtstag von Albert Graf Fugger von Glött. Wir gratulieren herzlich!

In Nürnberg bzw. in der Region Mittelfranken wurde der Generationenwechsel bereits vollzogen. Auf „Dr. Wolfgang“ folgt sein Sohn Dr. Christian Bühler. Wir wünschen ihm viel Glück und Erfolg bei der Aufgabe, diesen aktivsten Bezirk Nordbayerns adäquat weiterzuführen. Mittelfranken war immer unser Paradebezirk! Zehn bis 12 Veranstaltungen – hochkarätige dazu! – das war jahrelanger Standard. Zum Abschied von Dr. Bühler gelang sogar noch ein besonderes Crescendo mit den Referenten Dr. Günther Beckstein, damals noch Innenminister, und Bundesminister Michael Glos. Ich möchte Ihnen, Herr Dr. Bühler, auch an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für Ihr Engagement in Mittelfranken, für Ihre lange Mitgliedschaft im Geschäftsführenden Präsidium und im Vorstand danken. Danken möchte ich aber auch dem scheidenden Stellvertretenden Vorsitzenden Werner Stamm, der an der Seite Wolfgang Bühlers von Anfang an dabei war und die überaus erfolgreiche Entwicklung dieses Bezirkes als Vorsitzender des Mittelstands Ausschusses konstruktiv begleitet hat. Auch Dir, lieber Werner, ein herzliches Dankeschön!

Ja, und erst München! Die Landeshauptstadt ist als „Tatort“ unserer Aktivitäten natürlich schon dadurch bevorzugt, dass hier – und meist nur hier – unsere Fachausschüsse und Arbeitskreise tagen. Sie alle kennen deren reichhaltiges Programm aus unserem Mitteilungsblatt, aus dem Internet – immerhin bisher im Jahr etwa 70.000 Besuche! – oder noch viel besser: aus eigenem Erleben. Ich will hier nur ein paar „Highlights“ erwähnen.

Ein Vorbild an Aktualität war der fachkundige Gesprächskreis, den Rolf von Hohenhau kurzfristig zur Reform der Erbschaftssteuer zusammengebracht hat. Es wurde eine Stellungnahme formuliert, die über das Finanzministerium noch während der Verhandlungen zeitgerecht mitten in den federführenden Bund/ Länder-Arbeitskreis eingespeist werden

konnte. Ein gutes Beispiel für unsere konzeptionelle Arbeit waren die Gespräche im kleinen Kreis unter der Regie von Willi Gerner im Ausschuss für Sozialpolitik zum Thema der Mitarbeiterkapitalbeteiligung. Das entsprechende Konzept in diesen Tagen an führende Sozial- und Wirtschaftspolitiker Deutschlands verschickt. Die zentralen Zukunftsthemen unseres Landes wurden aus unterschiedlichen Perspektiven behandelt. Klimawandel und Wasser standen im Mittelpunkt einer großen Tagung des Umweltausschusses von Dr. Willi Kleine in der Hanns-Seidel-Stiftung – mit Staatsminister Dr. Bernhard. Die weltweiten Reserven an Öl und Gas wurden im Energieausschuss von Professor Elsässer behandelt, - übrigens mit einem fabelhaften Vortrag von Kurt Döhmel, dem Vorsitzenden der deutschen Shell-Holding. Die Marktchancen alternativer Energien bzw. nachwachsende Rohstoffe wurden im Agrarausschuss von Baron Aretin von Staatsminister Josef Miller erläutert. Mit der strategischen Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft befasste sich im Technologieausschuss von Paul Alexander Wacker Wissenschaftsminister Dr. Thomas Goppel – kundig moderiert von Adolf Dinglreiter. Und im Ausschuss für Bildung und Wissenschaft arbeiten wir gerade zusammen mit Professor Wolfgang Herrmann an einem effizienten Personalkonzept, das Nordbayern noch besser integriert. Der Einfluss der EU auf die deutsche Medienpolitik und deren eigenständige Gestaltungsmöglichkeiten waren Thema des überaus aktiven Medienausschusses unter Dr. Peter Thelen – mit Staatsminister Eberhard Sinner. Und über die Einflussmöglichkeiten des Landes diskutierte der Ausschuss für Wirtschaftspolitik – bestens moderiert und betreut durch die Stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Thomas Bühler und Dr. Georg Haindl – mit Franz Josef Pschierer.

Betroffen war ich von zwei Themen, die wir Dr. Kammer als unserem Ordnungspolitiker verdanken: die Erfahrungen mit der „amerikanischen Klageindustrie“, die unsere bisherige Rechtskultur z.T. auf den Kopf stellt und schon fast in Rechtsimperialismus ausartet, und die tief und mit großer Fachkunde ausgeleuchteten Konsequenzen, die mit einem Beitritt der Türkei zur Europäischen Union verbunden wären. Das waren Veranstaltungen mit langem Nachhall. Wir werden diese Themen nicht aus dem Auge lassen!

Dann erinnere ich mich an besonders eindrucksvolle Referenten: an Professor Harold James aus den USA als ebenso scharfsinniger wie weltläufiger Beobachter des deutschen Umgangs mit der Globalisierung (bei Hubert Stärker im Ausschuss für Außenwirtschaft, dessen Führung übrigens um Stefan Albat von der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft verstärkt wird), an Dr. Christoph Leitl, den Präsidenten der Europäischen Mittelstandsunion und der Wirtschaftskammer Österreich zum Thema „Jobmotor Mittelstand“ – wie immer glänzend, anregend, informativ, erheiternd (bei Professor Mohr im Mittelstandsausschuss), natürlich an Uli Hoeneß vom FC Bayern, der aus einer Ausschusssitzung ein Großevent in mehreren Sälen des Bayerischen Hofes gemacht hat und eigentlich selbst Thema und Programm war (bei Dr. von Waldenfels im Sportausschuss), an Prof. Dr. Jürgen Stark, Mitglied des Direktoriums der Europäischen Zentralbank, zu globalen Veränderungen der Finanzmärkte, aber auch erstaunlich konkret zu den „Tsunamiwellen“ der amerikanischen Immobilienkrise (bei Alexander Radwan im Forum Brüssel), an Stefan Schörghuber, dem Vorstand der gleichnamigen Stiftung und Holding zur konkreten Frage der Beschneiungsanlagen in Bayern – und dies im neuen Wasmeier-Museum in Schliersee (bei Robert Salzl im Ausschuss für

Tourismus, der eine beeindruckende Sacharbeit leistet!), oder auch an Dr. Otto Wiesheu in seiner Funktion als Mitglied des Vorstandes der Bahn AG zu den logistischen Herausforderungen für die Bahn in einem zusammenwachsenden Europa (bei Erich Dahringer im Verkehrsausschuss).

Auch in den Bezirken besteht großes Interesse an verkehrspolitischen Fragen: als besonders eindrucksvolles Beispiel erwähne ich hier die Verkehrstagung von Professor Berg in Regensburg zum Thema Donauausbau – mit internationaler Besetzung und Staatsminister Erwin Huber. Last but not least gehören in eine solche Bilanz die zahlreichen Kontakte, Gespräche und Diskussionen mit unserer neuen Wirtschaftsministerin Frau Emilia Müller. Wir waren ihr gegenüber schon früher ziemlich „anhänglich“. Frau Staatsministerin Müller war – noch als Europaministerin - unser Gast in Rosenheim, in Memmingen und in Nürnberg. Sie war die Hauptreferentin auf der Burg Tittmoning beim Sommerempfang unserer ostbayerischen Bezirke (hervorragend organisiert, mit Schwung moderiert und betreut von Dr. Michael Elsen, Dr. Willi Kleine und Rudolf Fellner). Sie hat im vorletzten Präsidium in Nürnberg über die Ergebnisse der deutschen EU-Ratspräsidentschaft berichtet und diskutiert. Erst am vergangenen Donnerstag haben Dr. Soltmann und ich für den Wirtschaftsbeirat im Wirtschaftsministerium unseren Antrittsbesuch gemacht.

Dies alles und noch viel mehr fand und findet in München statt. Hinzukommen noch die Aktivitäten speziell des Bezirkes München unter der Führung unseres überaus aktiven und engagierten Freundes Hans Hammer. Er hat 2007 ein breitgefächertes Programm nicht nur angeschoben, sondern auch durchgezogen. Das Themenspektrum reicht von der Kinderbetreuung über die Hauptschule, eine bessere Ausländerintegration bis hin zur unternehmerfreundlichen Stadtverwaltung (wie sie ein sollte!), dem Ausbau des Südringes um München und dem Transrapid, für den sich der Wirtschaftsbeirat als ein nationales Technologieleitprojekt nachdrücklich engagiert. Jetzt kandidiert Hans Hammer für den Münchner Stadtrat. Es war immer unsere Forderung, mehr Unternehmer in die Parlamente zu wählen. Wir dürfen dort nicht den Funktionären das Feld überlassen. Sie werden mit mir einer Meinung sein: gerade die Münchner Politik hat dringend mehr unternehmerische Vernunft notwendig! Deshalb freuen wir uns, dass unser Präsidiumsmitglied Frau Mechthilde Wittmann wieder für den Stadtrat kandidiert. Deshalb unterstützen wir auch die Kandidatur von Hans Hammer mit voller Kraft. Ich möchte mich an dieser Stelle ganz ausdrücklich bei Dir, lieber Hans Hammer, bedanken, dass Du neben Deinen beruflichen, konsularischen und politischen Aufgaben und neben den familiären Verpflichtungen eines Vaters von immer mehr Kindern, deren Vornamen alle mit H beginnen, immer noch dem Wirtschaftsbeirat soviel Zeit und Energie widmet, bisher bei den Jungen Unternehmern, dauerhaft an der Spitze des Bezirkes München, seit der letzten Wahlperiode auch im Geschäftsführenden Präsidium und künftig sogar im Vorstand. Dafür gebührt Dir ein ganz herzliches Dankeschön!

Die Jungen Unternehmer blühen und gedeihen. Wenn ich alle Aktivitäten dieses Jahres zusammenzähle, dann sind es zusammen 17 Anlässe, die von den Jungen Leuten zusätzlich wahrgenommen wurden bzw. noch werden. Darunter sind Strategietreffen des erweiterten Vorstandes, Kamin- und Informationsgespräche mit den „Großen der Zeit“,

Diskussionsrunden zu wichtigen Zukunftsthemen, Ausflüge in die Berge und auf die Wies`n sowie – man höre und staune –eine veritable Delegationsreise nach Indien mit einem professionellen Markterkundungsprogramm. Als Delegationsleiter konnten wir Herbert Kroll, den früheren Chef der deutsch-indischen Handelskammer in Bombay (Mumbai), der heute Präsident des Indieninstitutes in München ist. Es war nach Meinung aller Beteiligten eine faszinierende Reise und ein – auch unternehmerisch – ein voller Erfolg!

In die neue Berufungsperiode gehen die Jungen Unternehmer mit einem erneuerten Dreier-Vorstand. Primus inter pares wird – statt Hans Hammer - Alexander Lerch. Ihm zur Seite stehen gleichberechtigt Maximilian Falthäuser und Birgit Langenmayer. Sie ist die Nachfolgerin von Melanie Nehl, der ich ganz herzlich für ihr Engagement in den letzten Jahren danke.

Auch in anderen Bereichen des Wirtschaftsbeirates haben Exkursionen stattgefunden und sich sehr bewährt. Rudolf Fellner hat vom Bezirk Passau aus – nach einer Reise zum Goldenen Steig nach Böhmen im vergangenen Jahr – nunmehr eine Delegation nach Slovenien geführt, über die Teilnehmer begeistert berichtet haben. Alle, die das schon einmal gemacht haben, wissen: so eine Reise verlangt ganz erhebliche Vorarbeiten, die man nur mit großem Engagement auf sich nimmt. Herzlichen Dank an Sie, lieber Herr Fellner!

Der Mittelstandsausschuss hat unter Führung von Prof. Hartmut Mohr wie in den Vorjahren seine auswärtigen Unternehmerversprache – in diesem Jahr schon zum 17. Mal! - mit dem Wirtschaftsrat Sachsen – diesmal wieder in Kloster Banz – durchgeführt. Und mit Unterstützung von Michael Jäger, der heute Vormittag ins Präsidium berufen wurde, hat der Mittelstandsausschuss eine Tagung in Brüssel „hingelegt“, die sich wahrlich sehen lassen konnte. Ich nenne nur als Gesprächspartner: Parlamentspräsident Professor Hans-Gerd Pöttering, Parlaments-Quästör Dr. Ingo Friedrich und die EU-Angeordneten Markus Ferber, Dr. Angelika Niebler, Alexander Radwan und Dr. Anja Weisgerber, die Kommissare Günther Verheugen und Mariann Fischer Boel, Landeshauptmann Luis Durnwalder aus Südtirol oder auch der Präsident des Europäischen Wirtschaftssenates Professor Bernhard Friedmann. Das soll uns erst man einer nachmachen! Herzlichen Dank!

Das Thema Europa bleibt im Übrigen auch nach der deutschen Ratspräsidentschaft ganz oben auf unserer Agenda. Dafür sorgen schon unsere „großen Europäer“, in erster Linie Dr. Ingo Friedrich und Alexander Radwan, aber auch Frau Dr. Angelika Niebler, die immerhin einmal Vorsitzende unserer Jungen Unternehmer war.

Noch ein Wort zu unseren Arbeitskreisen. Die Gespräche mit den Kirchen führen wir unter kundiger Moderation von Prof. Dr. Martin Balle fort. Im Frühjahr haben wir uns zu einem „Besinnungs“-Wochenende im Kloster Plankstetten getroffen und sind vom bisherigen Abt und neuen Bischof Gregor Hanke von Eichstätt „rundum“ geistig betreut worden. Vier Vorträge in drei Tagen hat er uns gehalten! Und im Herbst hatten wir im Ludwig-Erhard-Festsaal des Wirtschaftsministeriums wieder die jährliche Großveranstaltung des Arbeitskreises mit unseren katholischen und evangelischen Partnern und dem TV-Sender br-alpha: die Aufzeichnung wird im neuen Jahr – voraussichtlich am 26. Januar – gesendet.

Der AK „Immobilienwirtschaft“ setzt seine Arbeit unter neuer Führung fort. Wir begrüßen herzlich Dr. Dirk Brückner von der Kanzlei GSK Stockmann und Kollegen. Der bisherige Vorsitzende Günter Koller, dem ich für den Aufbau dieses Arbeitskreises herzlich danke, übernimmt statt des Vorsitzes nun die Stellvertretung.

Einen neuen Arbeitskreis haben wir durch Ausgliederung aus dem Mittelstandsausschuss geschaffen. Wir wollen den bewährten „Round Table“ verselbständigen. Er soll künftig unter der Leitung von Thorsten Sponholz die konkreten Themen unserer Mittelstandspolitik fortführen: Die von Werner Stamm erfundenen mittelstands-politischen Leitlinien, die Behandlung von aktuellen Mittelstandthemen im kleinen Kreis des Round Table, die künftigen Delegationsreisen nach Brüssel, Straßburg und Berlin sowie die Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsrat Sachsen, die mir sehr am Herzen liegt. Der Mittelstandsausschuss selbst wird sich unter Leitung von Professor Hartmut Mohr in Zukunft verstärkt um die großen Themen der Mittelstandspolitik kümmern und dazu – wie die anderen Ausschüsse auch – Publikumsveranstaltungen durchführen und in die Breite wirken. Ausschuss wie Arbeitskreis bleiben sachlich und personell eng verzahnt.

Schließlich haben wir einen Arbeitskreis „Unternehmenssicherheit“ ins Leben gerufen. Nach meinen Vorgesprächen besteht dafür – gerade im Mittelstand – ein erhebliches Interesse. Den Vorsitz hat uns Professor Wolfgang Salewski versprochen, bis vor kurzem noch Schörghuber-Vorstand, ein international anerkannter Sicherheitsexperte, der schon in Mogadischu dabei war. Ich bin gespannt auf die ersten Aktivitäten. Wenn er da ist, begrüße ich ihn sehr herzlich.

Meine Damen und Herren!

Unser Mitgliederbestand ist – mit etwa 1.850 – leicht zurückgegangen. Gleichzeitig haben wir uns deutlich verjüngt. Über das ganze Jahr hinweg und verstärkt im Vorfeld der heutigen Generalversammlung haben neue Freunde zu uns gefunden, meist auf Empfehlung von Mitgliedern. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken. Es zeigt den Weg, den wir auch in Zukunft gehen wollen.

Schließlich muss ich zu den Finanzen noch was sagen. Für Ihre Beiträge möchte ich Ihnen danken, übrigens auch dafür, dass Sie Ihr Geld auch 2007 so prompt überwiesen haben: 97 % aller Sollbeiträge sind bei uns eingegangen. Wir haben solide und stabile Finanzen. Über das Jahr 2006 wird unser Schatzmeister gleich berichten. Ich will schon jetzt daran anschließen und Ihnen sagen: wir werden – nach den Zahlen unseres monatlichen Controlling - auch 2007 in den schwarzen Zahlen bleiben und wohl wieder mit einem kleinen positiven Ergebnis abschließen. Aber unser Finanzrahmen ist und bleibt eng. Wir sind und bleiben auf neue Mitglieder und möglichst großzügige Beitragszahler angewiesen. Wenn Sie einmal die Möglichkeit sehen, bei einer unserer Veranstaltungen etwas zu sponsern oder uns sonst irgendwie zu helfen, dann geben Sie mir ein Zeichen. Ich bin da sehr hellhörig!

Der Wirtschaftsbeirat lebt von der Kompetenz und vom Engagement der Mitglieder und dem Zusammenwirken in der Arbeit der Gremien. Das gilt ganz besonders für unser Präsidium und die Führungsspitze. Ich möchte mich deshalb vor allem bei Ihnen, verehrten Herrn Präsident Dr. Soltmann, ganz herzlich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im

vergangenen Jahr bedanken. Ich habe schon fast ein schlechtes Gewissen, dass wir sie so oft aus der beschaulichen Idylle eines oberbayerischen Weinberges herausreißen und behelligen – mit Telefonaten, Terminen und manchmal sogar unbehaglichen Themen. Aber sie machen unverdrossen alle Widrigkeiten mit altbayerischer Heiterkeit nieder! Herzlichen Dank dafür. Mein Dank gilt auch den beiden Vizepräsidenten Dr. Alfred Bayer und Dr. Jürgen Kammer und unserem Schatzmeister Dr. h.c. Jürgen Nehls sowie ganzen Vorstand, der übrigens bei unserem Nachbarn – dem Bankhaus Sal.Oppenheim – ein wärmendes und elegantes Unterkommen hat. Wir danken für diese Gastfreundschaft und auch für die großzügige Unterstützung der heutigen Veranstaltung!

Allen Damen und Herren des Präsidiums sage ich für ihre Mitwirkung, ihr Engagement und ihre Unterstützung ein herzliches Dankeschön. Last but not least danke ich meinen Mitarbeiterinnen am Odeonsplatz: Frau Sandra von Truschinsky, der Stellvertretenden Geschäftsführerin, Frau Cathrin Rieck und Frau Claudia Gardowsky im Sekretariat. Es ist großartig, was diese Crew geleistet hat und leistet- auch heute wieder. Ich meine: die „Damen vom Odeonsplatz“ haben einen herzlichen Beifall verdient! Auch 2008 stehen wir Ihnen, meine Damen und Herren, sowie unseren Mitgliedern und Freunden, gerne mit Rat und Tat zur Verfügung. Ich danke Ihnen allen für Ihr Interesse, für Ihre so zahlreiche Beteiligung an unseren Veranstaltungen und für Ihre vielfältige, auch finanzielle Unterstützung. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

(27.800 Zeichen mit Leerzeichen)